

In den SB. der Münchener Akad. 1884, S. 61—79, behandelt Ohlenschlager die Inschrift des Wittislinger Fundes (mit Abbildung), einer ungewöhnlich grossen Fibula, welche einem Wigerich gehört hat. Nach eingehender paläographischer Untersuchung wird dieselbe dem 6. Jahrhundert (genauer zw. 450 und 650) zugeschrieben, und gewährt ein wichtiges Hilfsmittel für die Altersbestimmung ähnlicher Funde. Wir begrüssen darin zugleich die Anfänge einer noch ganz fehlenden mittelalterlichen Epigraphik.

---

L. Delisle publiciert mit Abbildung: 'Authentiques de l'époque Mérovingienne, découvertes à Vergy' (Rome 1884, Extr. des Mélanges d'Archéologie et d'Histoire, publiés par l'Ecole Française de Rome). Es sind kleine Pergamentstreifen, welche in echter merowingischer Schrift und entsprechender Grammatik des 7.—8. Jahrh. die Herkunft gewisser Reliquien angeben.

---

Das im NA. IV, S. 176, erwähnte geographische Werk, welches, wie es scheint, Karl dem Kahlen vor seiner Kaiserkrönung 875 überreicht ist, verfasst von einem Lehrer an einer westfränkischen Klosterschule, hat M. Manitius vollständig herausgegeben unter dem Titel: 'Anonymi de situ orbis libri duo' (Stuttg., Cotta, 1884). Es hat Werth als Zeugnis der damaligen Studien, ist aber ganz aus Stellen der von ihm angeführten alten Schriftsteller zusammengesetzt.

---

Nachtrag zu S. 200. Nähere Nachricht über den Ankauf eines Theils der Ashburnhamschen Handschriftensammlung durch die Italienische Regierung giebt die Revue critique Nr. 25. Darnach umfasst der Kauf die ganze Librische Sammlung mit Ausnahme der c. 100 Nummern, welche Delisle als in Frankreich entwendet nachgewiesen hat, 1823 Nummern und ausserdem 10 Dante-Handschriften. Der Kaufpreis habe 23 000 Pfd. betragen.